

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

113 (22.9.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-414358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-414358)

Die „Nachrichten“ erscheinen jed. a Diensttag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grf. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corputzeile oder deren Raum 9 3 für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasensteiu u. Vogler in Hamburg, Böttner und Winter in Oldenburg.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N. 113.

Dienstag, den 22. September

1874.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird des Marktes wegen am Sonnabend Morgen ausgegeben.

Hundschau über den Markt.

† > **Elsfleth, 20. Sept.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde mit dem Schlage 3 Uhr unser diesjähriger Krauermarkt eröffnet. Im Vergleich zu früheren Märkten ist der jetzige einer der am stärksten besuchten zu nennen. Eine Menge Verkaufsbuden mit nützlichen wie mit Luxusartikeln ist vorhanden. Von den Honigkuchenbuden sind größtentheils die altbekannten Firmen vertreten, auch die Familie Ert aus Amsterdam ist wieder hier. An Sehenswürdigkeiten ist ebenfalls kein Mangel; von diesen nennen wir besonders: Das Wachsfiguren-Cabinet des Herrn C. Dreymann, die Kleebérg'sche Menagerie mit einer großen Anzahl prachtvoller Raubthiere, unter denen sich besonders ein männlicher Königslöwe auszeichnet, welcher 4 Fuß hoch und 7 Fuß lang ist; außerdem finden wir noch ein großes Löwenpaar, Tiger, Hyänen, Bären u. s. w. Bei der Navigationsschule ist noch ein gutes halbes Duzend Schaubuden aufgestellt, worin in der einen der kleinste Mann der Welt, in einer andern die amerikanische Geschwister gezeigt werden; auch eine andalusische Damenhalle und Amors Mufenhalle, nur für erwachsene Herren, haben dort ihre Buden aufgeschlagen. Den Vorrang unter diesen nehmen aber ausschließlich das Mimisch-Plastische Theater von Herrn Joannowitz und der Circus Oriental des Herrn A. Hanstein ein. Wir können nicht umhin, über die Leistungen der beiden letztgenannten Gesellschaften etwas ausführlicher zu berichten:

Am vergangenen Sonntag und Montag hatten wir Gelegenheit, den Vorstellungen der ungarischen Gesellschaft Joannowitz beizuwohnen, welche alle unser Erwartungen übertrafen. Sämmtliche Piecen zeugten nicht bloß davon, daß die Gesellschaft unter tüchtiger Direction steht, sondern auch, daß jedes einzelne Mitglied bemüht ist, Künstler im wahren Sinne des Wortes zu sein. Während uns der Ballettanz die schönen Leistungen der Grazie

vorführte, versetzten uns die lebenden Bilder in die Blüthezeit der griechischen und römischen Kultur, jeden Zuschauer angenehm überraschend. In der Gymnastik gehörte dem „non plus ultra“ der Preis und können diese unübertrefflichen Exerctien unstrittig mit den hervorragendsten Leistungen der berühmtesten Künstler concurriren. Da die Gesellschaft wegen anderweitiger contractlicher Verbindungen nur noch Dienstag und Mittwoch Vorstellungen geben kann, so empfehlen wir angelegentlich den Besuch derselben.

Die Vorstellungen im Circus Oriental waren sehr gut besucht und war gewiß jeder der Besucher von dem Gesehenen befriedigt. Besonders verdient erwähnt zu werden der Erstantz der Damen Madame Goldkette und Fräulein Dippel, ebenso die Leistungen der Fräulein Jillis in ihren Sprüngen über Bänder u. s. w. Auch dürfen wir nicht die Voltige von Herrn Ruff und die ausgezeichnete Dressur der Pferde, vorgeführt von Herrn A. Hanstein, welche beide nichts zu wünschen übrig ließen, vergessen, sowie den Hirsch „Waldmann“, welcher in wahrhaft majestätischem Sprunge über die Barrieren hinwegsetzte. Zum Schluß sei noch der komischen Pantomime gedacht, welche gewiß jeden Zuschauer ins Lachen brachte.

Am Schießbuden sind 4 Stück vorhanden, in zweien von diesen fungiren hübsche junge Mädchen als Büchsenpanner, die eine ungeheure Anziehungskraft ausüben und daher sehr gute Geschäfte machen. Kraftmesser, Electric-Apparate, Buden zum Ringen und Plattenwerfen und dergleichen mehr tragen zur Unterhaltung des Publikums bei. Wahrsagerinnen, sog. Weirathsbureaus sind gleichfalls in Menge vorhanden. Zur Belustigung von Groß und Klein, Alt und Jung tragen noch vier Caroussells ihr Möglichstes bei, von denen das große zweistöckige auf dem Schulplatz am meisten benutzt wird. Ein Kapretheater mit seinen Kunststücken zieht auch noch eine größere Aufmerksamkeit auf sich. Bei einem Rundgang durch die verschiedenen Locale und Niederzette machten wir bei Frau Drumund Wwe. den Anfang, woselbst die Singpielgesellschaft Borsdorff aus Dresden concertirt,

Eine Luftschiffahrt mit einem Wahnsinnigen.

Aus den Papieren eines Aeronauten.

Zu Anfang September des Jahres 18— langte ich in F. . . . an, um wenige Tage später, Angesichts einer zahlreichen Zuschauermenge in einem großen Ballon aufzusteigen. Einige Herren der Stadt hatten mir ihre Begleitung zugesagt, nahmen aber im letzten Augenblick ihr Versprechen zurück und so entschloß ich mich denn, die Fahrt allein zu machen.

So oft ich in der letzten Zeit meine Luftfahrten angetreten, hatte ich, obgleich dies in verschiedenen, einander oft ziemlich fernliegenden Orten geschah, unter den Zuschauern stets einen jungen Mann bemerkt, der mir noch ganz besonders wegen seiner blauen Gesichtsfarbe und seinen großen, tiefstehenden Augen auffiel. Er legte stets das lebhafteste Interesse für mein Unternehmen an den Tag und drängte sich eifrig herbei, wo es galt, vielleicht einige kleine Dienste dabei zu leisten. Ich hatte mich nach und nach so an seine Anwesenheit gewöhnt, daß ich mich auch in F. . . . unwillkürlich nach ihm umfah, während ich meinem Gehilfen zurief, alles fertig zu machen. Der Unbekannte stand dicht an der Bar-

riere, noch bleicher und hagerer als sonst. Ich sprang in die Gondel und befahl, die Stricke des Ballons zu lösen.

In dem Augenblicke, wo diesem Befehle Folge geleistet wurde, sah ich eine Bewegung unter den Zuschauern gegen den Ballon, konnte jedoch derselben keine Aufmerksamkeit schenken, da ich noch einiges am Boden der Gondel in Ordnung bringen mußte und noch in gebückter Stellung verharrete, als der sehr schnell aufsteigende Ballon sich bereits in einer bedeutenden Höhe befand. Wer beschreibt daher mein Erstaunen, als ich, aufblickend, den bereits erwähnten jungen Mann neben mir sah!

„Ihr ganz ergebener Diener, mein Herr,“ sagte er sehr artig.

Ich konnte mich nicht entschließen, ihm in gleichem Tone zu antworten, sondern fragte ihn ziemlich barsch, mit welchem Rechte er hier sei.

„Sie können mich nicht entfernen, folglich habe ich ein Recht, hier zu sein,“ entgegnete er.

Ich war betroffen von dieser Antwort und vermochte nicht sogleich zu antworten, er aber fuhr unbekümmert um mein Erstaunen fort: „Auf diese Weise werden wir niemals aufsteigen.“



und müssen wir namentlich der Soubrette Frau Schubert für ihre Vorträge unsere ganze Anerkennung zollen. — Im Salon der Concordia-Bierhalle tritt die Gesellschaft des Herrn Busse auf, die Sängerinnen und der Komiker Herr Wendt versehen es meisterhaft, durch ihre gediegenen Vorträge die Besucher zu längerem Bleiben zu veranlassen. — In der Centralhalle des Herrn Carl Stege concertirt die rühmlichst bekannte Gesellschaft F. Böhler aus Hamburg im Husaren-Costüm, verstärkt durch vier tüchtige Komiker. — In Deekens Piederzelt war die Hauskapelle, deren gute Leistungen in Gesang und Spiel anerkannt sind. — In der Norddeutschen Halle des Herrn Carl Stege giebt die hier bekannte und beliebte Sängergesellschaft Griesbach, unter Mitwirkung zweier Komiker Abend-Unterhaltung. Wir wollen diese Rundschau nicht schließen, ohne den Besuchern des Marktes recht viel Vergnügen, den Budenbesitzern und Wirthen aber gute Geschäfte zu wünschen.

* (Für Seefahrer.) Auf der kurischen Nehrung bei dem Dorje Nidden (Preis Memel), auf dem Berge Urbe-Cais, ist auf 55° 18,4' nördl. Breite und 21° 0' Länge (östlich von Greenwich) ein Leuchtturm gebaut, welcher einen Fresnel'schen Leucht-Apparat erster Ordnung trägt. Die Höhe des Terrains über dem Spiegel der Ostsee beträgt 50 M. Die Höhe des Thurmes vom Kamm des Berges bis zur Spitze der Laterne beträgt 23 M. Die Höhe der Flamme über dem Ostseespiegel 68 M. Das Feuer, welches am 20. October d. J. angezündet werden wird, ist ein ungefähr 22 Seemeilen sichtbares weißes Drehfeuer mit einer Periode von 10 zu 10 Secunden. Dasselbe zeigt also 6 Blicke in der Minute und beträgt die Dauer der einzelnen Scheine (Blicke) ca. 4 Secunden. Das Feuer brennt von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das ganze Jahr hindurch und ist von der See und dem kurischen Hofen innerhalb des Leuchtkreises überall zu sehen. Der bishehr noch unerleuchtete Theil vor der kurischen Nehrung, welcher zwischen dem Leuchtkreis des Bristerorters Blickweers (mit Perioden von 4 zu 4 Minuten) und dem des Memeler festen Feuers lag, wird nach Aufdeckung des Niddener Feuers erleuchtet sein. Der Leuchtkreis des letzteren schneidet den des Bristerorters Feuers in einem Abstand von 12 Seemeilen und den des Memeler Feuers in einem Abstand von 14 Seemeilen von der Küste.

* Blumenthal. Am Freitag wurde, nach der „B. W.“, bei der Brücke die Leiche der dem Trunke sehr ergebenen Ehefrau eines Begeßacker Bürgers aus dem Wasser gezogen.

* Kartoffeln waren dem letzten Begeßacker Wochenmarkt in sehr großer Menge zugeführt worden. Obwohl die Preise von 1 Mark auf 75 resp. 65 Pfenninge per 20 Liter wichen, waren, wie die „B. W.“ meldet, Mittags gegen 1 Uhr doch noch mehrere Wagenladungen vorhanden, die gern noch billiger verkauft

Mit diesen Worten ergriff er zwei Säcke des mitgenommenen Ballastes und warf sie hinaus.

„Sie sind einmal hier, mein Herr, und so muß ich Sie natürlich mit mir nehmen,“ sagte ich, wohl einsehend, daß mir keine andere Wahl blieb, „ich muß Sie jedoch entschieden bitten, mir ganz allein die Leitung des Ballons zu überlassen.“

„Gewiß,“ entgegnete er, „treffen Sie nur Ihre Maßregeln so, daß sie mit meinen Ansichten übereinstimmen, und ich werde nichts dagegen sagen.“

Ich sah mir meinen Begleiter jetzt etwas näher an. Er war ungefähr dreißig Jahre alt, sehr einfach gekleidet und schien trotz seiner Blässe und Magerkeit von ungeheurer Muskelkraft.

„Ich mußte Sie überraschen,“ sagte er nach einer Pause, „da ich kein Geld hatte, die Fahrt zu bezahlen und sie doch nicht machen mußte.“

„Das besprechen wir, sobald wir wieder auf der Erde sind,“ erwiderte ich.

„Wieder auf der Erde?“ fragte er erstaunt.

„Sie werden doch nicht glauben, daß Ihre unbefugte Begleitung mich verhindern wird, hinabzusteigen, wenn ich es für gut finde?“

„Bah,“ sagte er verächtlich, „wir werden nicht hinabsteigen,“ und wieder warf er zwei Säcke Ballast aus dem Ballon.

„Herr,“ rief ich unwillig seinen Arm ergreifend, „ich kann das nicht dulden.“

(Fortsetzung folgt.)

worden wären. Äpfel und Birnen wurden zu 10 Pf. pro 5 Liter verkauft.

— Kiel, 19. Sept. Se. Majestät der Kaiser traf Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung der Prinzen Karl, Friedrich Karl, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Moltke's, Delbrück's und großem Gefolge hier ein. Am Bahnhofe wurde Se. Majestät von dem Großherzog von Oldenburg und anderen fürstlichen Personen, sowie den Spitzen der Behörden und von verschiedenen Corporationen empfangen. Die Stadt ist reich, geschmückt und illuminirt. Se. Majestät wurden auf dem Wege zum Schlosse von einer zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

* In Potsdam fand am Donnerstag ein arger Exceß statt. In der Stadt hatte sich das Gerücht verbreitet, der Schlächter Pohl hätte während der Nacht verdorbenes Fleisch aus Berlin eingeführt und beabsichtige, dasselbe zu verkaufen. Als bald sammelte sich vor dem Hause des Schlächters eine große Menschenmenge, welche, ohne irgendwie Gewißheit über die gerüchtweise verlautende Thatsache zu haben, sofort anfing, Lynchjustiz zu üben und mit Steinen das Haus bombardirte. Glücklicherweise erschien sehr rasch die Polizei und machte durch ihr energisches Einschreiten dem Exceß schnell ein Ende.

* Tostedt, 18. Sept. Im Anschluß an meine gestrigen Mittheilungen in Betreff des dem Bahnwärter M. zu Brumbagen zur Last gelegten Verbrechens der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransportes theile ich Ihnen heute folgende Einzelheiten über die allgemeine Entrüstung hervorruhende ruchlose That mit. Zunächst muß es als ein Wunder betrachtet werden, daß dem in voller Kraft befindlich gemessenen Courier-Zuge kein großes Unglück zugefallen ist, indem die quer über die Geleise gelegte Reserve-Schiene ein Gewicht von nahezu 5 Centnern hatte, dieselbe ist sofort in drei Stücke gerissen und von den Männern der Maschine bei Seite gestoßen. Der Zug hat in Folge des Unfalls eine halbe Stunde in der Nähe der Unglücksstätte gehalten, und die Reisenden haben mit Schauern dieselbe sich noch ansehen können, bevor die Weiterfahrt vor sich gegangen ist. Was nun das Motiv der That anbetrifft, so hört man darüber Folgendes: Der Verdächtige, ein aus der Altmark stammender und früher beim Bau der Hamburg-Benloer Bahn beschäftigter Arbeiter, welcher später als Bahnwärter angestellt wurde, lebte seit längerer Zeit mit seinem in seiner unmittelbaren Nähe stationirten Collegen, dem Bahnwärter B., in Unfrieden, welcher dadurch entstanden, daß Ersterer den Letzteren vor einiger Zeit bei Gelegenheit eines Streites in den Finger gebissen und dafür vom Amtsgerichte I. mit einer Geldstrafe belegt war, worauf später vom Verlegten noch eine Entschädigungsklage ange stellt wurde, welche zur Zeit der That noch nicht erledigt war. Nach Angabe des B. soll der Verdächtige schon vor einiger Zeit als B. vom Gerichte in Tostedt gekommen ist, gekäuert haben, er wolle es ihm wieder gedenken. Das Verbrechen ist nun verübt auf denjenigen Strecke, welche dem Bahnwärter B. überwiesen war. Letzterer hat noch kurz vor Ankunft des Zuges seine Strecke revidirt und nichts Verdächtiges bemerkt. Die anfänglich von Einwohnern besittene Thatsache, daß Einer das colossale Gewicht auf den Bahnkörper zu bringen unfähig sei, scheint sich dadurch zu widerlegen, daß die fragliche Schiene als Reserve-Schiene dicht neben dem Geleise gelagert hat, so daß dieselbe bei Verübung des Verbrechens nicht getragen, sondern nur gehoben zu werden brauchte. Der Verdächtige hat in der fraglichen Nacht keinen Dienst gehabt. Von der Wohnung desselben bis an den Ort des Verbrechens hat man eine Menge Fußspuren entdeckt, zu welcher die Stiefel des Verdächtigen ganz genau passen.

* Ein katholischer Geistlicher aus dem Großherzogthum Baden, der sich zu den Infallibilisten zählt, langte vor einigen Wochen in Wiesbaden an und stieg in einem Hotel ab. In seiner Begleitung befand sich eine nicht mehr jugendliche Dame, die er beim Eintritte in das Fremdenbuch als seine „Frau Gemahlin“ bezeichnete, sich selbst betitelte er im Fremdenbuche als „Kaufmann“. Die Herrschaft wünschte als Wohnung ein Zimmer und mietete sich auf mehrere Wochen ein. Niemand im Hause wußte, daß der Herr auf Nr. 49 ein Geistlicher sei, und es wäre auch vielleicht nicht bekannt geworden, hätte nicht der fromme Mann Malheur gehabt. Ein Händler mit Heiligenbildern nämlich, welcher den Pfarrer von früher kannte und von ihm bei einem Kaufe über vortheilhaft zu sein glaubte, verrieth das Incognito des geistlichen Herrn, so daß dieser sich veranlaßt sah, plötzlich nebst seiner „Frau Gemahlin“ zu verschwinden.

Glaseth. Die der Ehefrau des Schlossers Heumann zu Seepeinmünde zustehende an der Mühlenstraße hieselbst belegene Köterei, bestehend aus Wohnhaus, Nebenhaus und Garten, soll am 3. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Hauertens Gasthause hieselbst, öffentlich meistbietend im Ganzen oder getheilt veräußert werden.

G. Willers.

Geblickte Hemdentuche sogen. Galbleinen in $\frac{3}{4}$, $\frac{11}{8}$, $\frac{6}{8}$ Breite, von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr. per $\frac{1}{2}$ Meter empfiehlt
H. G. Beetsen.

Joannowitz's Mimisch-Plastisches Theater

in der eigens dazu erbauten Arena bei der Navigationschule wird während des diesjährigen Marktes täglich Vorstellungen in Ballets und Gymnastik, sowie die Darstellungen der plastischen Bilder aus der alten Griechen- und Römerzeit in den elegantesten Costümen von Herren und Damen dargestellt, geben.

Anfang der Vorstellungen: Nachmittags 4 und 6 Uhr. Haupt-Abend-Vorstellung 9 Uhr.
Hochachtungsvoll

G. Joannowitz, Director.

Das Kunst-Cabinet beweglicher Wachfiguren in Lebensgröße

ist dem geehrten Publikum der Stadt Glaseth und Umgegend während des Marktes in der Neuen Straße zur geneigten Ansicht aufgestellt. 1. Das heil. Abendmahl; 2. Der Delberg; 3. Das Grab Jesu, die Auferstehung und Himmelfahrt; 4. Die trauernden Jungfrauen am Grabe.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll
C. Dreymann.



Täglich

Grosses Vocal-

und

Instrumental-Concert

der Singspiel-Gesellschaft **Borsdorff** aus Dresden.

Auftreten der Gesangs-Soubrette
Fr. Schubert à la Frou-frou.

Um zahlreichen Besuch bittet

Frau **Helene Brummund Wwe.**

Circus Oriental

in der eigens dazu erbauten Arena bei der Navigationschule.

Einem hochgeehrten Publikum von Glaseth und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum diesjährigen Markte mit einer aus 16 Personen bestehenden Kunstreitergesellschaft sowie 20 Pferden, Fischen und Rennthieren eingetroffen und täglich mehrere

Große Vorstellungen

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik, in Seil- und Ballet-Tanz geben werde.

Heute Dienstag, den 22. d. Mts. finden 3 große Vorstellungen und zwar um 4 und 6 Uhr Nachmittags, sowie 8 Uhr Abends statt.

Morgen Mittwoch, den 23. d. Mts. finden mehrere große Vorstellungen statt. Abends 8 Uhr letzte große Abschiedsvorstellung.

Hochachtungsvoll

Hanstein, Director.

Die Vegeacker Wochenschrift

Kreisblatt für den Kreis Osterholz,
Amtsbatt der Aemter Blumenthal, Lilienthal, Osterholz,
(Auflage 2500 Expt.).

erscheint 3mal wöchentlich zum Abonnementspreise von $12\frac{1}{2}$ Sgr. und enthält politische Zeitartikel und Rundschau, gute Novellen, Nachrichten aus der Nähe und Vermischtes. Bei der großen Verbreitung der Wochenschrift in der Stadt Vegeack, sowie den Amtsbezirken Blumenthal, Lilienthal, Osterholz und Hagen und im Siedingerlande kann die Wochenschrift zum Inseriren bestens empfohlen werden.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke, indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, daß ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthueud wirkt.

Franz Mohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

G. Süttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Flaschen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach,
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Linderung schaffen, wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feinde im Stande, diese Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendenschub,
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderbar und vorzüglich bewährt, daß ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann, alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

E. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flacon durch das
General-Depot von **Liebig's Kumys-Extract**,
Berlin, Friedrichstraße 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu geben, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Am Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

G. Dutack,

Kürschner aus Brake,

empfehlte zum hiesigen Markte eine große Auswahl in Pelzfachen aller Art, sowie ein großes Sortiment Filzhüte, Herren- und Knabenmützen in den neuesten Facens zu bekannten billigen Preisen. Bedienung reell und bittet er deshalb um geneigten Zuspruch.
Stand beim Amtshause, an der Firma kenntlich.

A. S. Stehmann,

Messerschmied aus Brake,

steht zum diesjährigen Markte mit seiner Bude aus und empfiehlt eine große Auswahl in Trauschir, Tisch-, Dessert-Messer und Gabeln, Taschenmesser aller Art, so wie alle in sein Fach schlagende Arbeiten. Preise billig, Bedienung reell und bittet er deshalb um geneigten Zuspruch.
Stand beim Amtshause, an der Firma kenntlich.

Heinrich Hitzegrad

aus Oldenburg,

empfehlte dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein wohl assortirtes Lager von Stickerien aller Art, Glacehandschuhe von 10 gr an, Regenschirme von 15 gr an, seidene von 2 1/2 \$ an, Nähadeln, 25 Stück rundgängige 1/2 gr, desgleichen 25 Stück langgängige 1 gr, Schuhbänder, das Duzend von 1 gr an und noch viele andere Sachen zu den billigsten Preisen.
Stand vor dem Amtshause, kenntlich an der Firma.

Berliner Tageblatt

nebst

„Sonntagsblatt“ und „Ulk“.

Tägliche Auflage: 27,000 Exemplare.

Die großen Erfolge, welche dieses journalistische Unternehmen in einer so rapiden Weise, wie kein zweites Blatt in Deutschland, erzielt hat, sprechen wohl am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts obengenannter Blätter. Das „Berliner Tageblatt“ ist nunmehr nächst der *Cölnischen*

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umso mehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich auch in der Lage, den Ansprüchen des Publikums in weitgehendster Weise zu genügen. Diesen Standpunkt hat das *Berliner Tageblatt* stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen.

Auch das *humoristisch-satirische Wochenblatt Ulk* hat durch die glückliche Idee, nicht allein die politische Satyre, sondern auch den gemüthlichen Humor in gemeinverständlicher Weise zu cultiviren, allgemeine Anerkennung und Würdigung gefunden, so daß der *Ulk* bereits zu den populärsten und beliebtesten Witzblättern Deutschlands gehört.

Das *Berliner Sonntagsblatt* enthält Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe etc. etc.

Im täglichen *Feuilleton* des *Berliner Tageblatt* erscheint mit Beginn des neuen Quartals eine neue Original-Novelle

„Eine Woge der Sündfluth“ von Joë von Reuß (A. Kohde),

die sicherlich das Interesse der Abonnenten in hohem Grade erwecken wird.

Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt“ nebst illustrirtem, humoristisch-satirischen Wochenblatt „Ulk“ und dem so sehr beliebten „Berliner Sonntagsblatt“ beträgt

nur 1 3/4 Thlr.

vierteljährlich

für alle 3 Blätter zusammen incl. Postprovision.

Alle Postanstalten des deutschen Reiches nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die Reichhaltigkeit, durch welche sich das *Berliner Tageblatt* bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil: Populäre, kräftige Leitartikel. Politische Tages- und Wochenchau. Reichhaltige politische Nachrichten. Ausführliche Kammer-Verhandlungen

b. Localer Theil: Communales, Local-Nachrichten. Gerichtszeitung. Vereins-Nachrichten. Berliner Stadtvorordneten-Verammlung (im stenographischen Auszuge).

c. Handels-Zeitung: Börsen- und Handels-Notizen, Handels-, Markt- und Börseberichte, Handelsregister, Completter Courszettel, Ziehungslisten der wichtigsten Looseffekten, Viehmarkt.

d. Feuilletonistischer Theil: Romane und Novellen berühmter Autoren. Reisebriefe. Schilderungen. Die beliebten Sonntags-Plaudereien von Siegmund Haber etc.

e. Vermischtes: Provinz-Original-Correspondenzen. Theater, Kunst und Wissenschaft. Hauswirtschaft. Ernennungen. Concurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie etc.

f. Annoncen-Theil: Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des öffentlichen Verkehrs in übersichtlicher Gruppierung.

Redaction, Druck und Verlag von L. Birk (G. E. von Thülen's Nachfolger).

Neue Herbst-Jaquettes und Winter-Paletots trafen so eben ein; Letztere von 4 1/2 \$ ab an.

H. G. Deetjen.

In Tapissierewaaren erhielt eine große Auswahl.

Ältere Stickerien werden, um damit zu räumen, unter Einkaufspreis abgegeben.

Johanne Schwarz.

Während des Marktes

empfehle diverse Briefpapiere, 60 Bogen mit Namenstempel 1 Mark.

D. Frage.

Kleiderstoffe

in den neueren Farben, in Ganz Wolle und Halb-Wolle zu billig gestellten Preisen, empfiehlt

H. G. Deetjen.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.



Ausgabe der *MODENWELT* mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr. Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal

1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:

noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung).

kostet pro Quartal nur 12 1/2 Sgr.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbitet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probe-Nummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Vorlangen gratis und franco.

Neue Shawl-Tücher für Damen trafen ein.

H. G. Deetjen.

Gefunden.

Ein Regenschirm. Abzufordern bei D. Wefer in Neuenfelde.

Warnung.

Vor jeder widerrechtlichen Betretung des Munderloh'schen Gartens wird hiemit gewarnt, indem Fußangeln gelegt sind.

Der Pächter.

Cronstadt, 9. Sept.

Gerhard, Heine

von

Passport